



På hemfärd: Ounasjoki 23. VII .

Foto R. K.

höna 8.—12. VII, vilken troligen var gall. En ♂ på samma ställe 7. VII.

Såsom av föregående framgår, hade jag tillfälle anteckna 85 arter, alla med stor säkerhet häckande inom området. Alla genomflyttare voro på grund av exkursionstiden redan för länge sedan på sina resp. häckningsplatser. Som resultat av insamlat material kan nämnas, att jag hemförde 39 äggkullar av 20 olika arter samt att under exkursionstiden skötes sammanlagt 62 fåglar (31 arter).

Vogelleben auf dem Moore Kesonsuo.

Von ALPI PYNNÖNEN.

Im Kirchspiele Ilomantsi im Dorfe Hakovaara (62° 45' lat.) liegt das Moor Kesonsuo, das z. T. vom Fluss Koitajoki umgeben ist. Dieses offene Moor (finnisch jänneneva) umfasst 15—20 qkm. Zum grössten Teil ist es unmöglich auf dem Moore Kesonsuo zu Fuss zu gehen; in der Mitte kann man nur längs der mit Andromeda-Arten und Zwergbirken bewachsenen Sehnen vorwärtskommen. Zwischen den Sehnen wächst Sumpfmooß und es gibt da auch Schlammputzen und Lachen. Im südwestlichen Teile des Moors aber befinden sich grössere und kleinere Teiche ganz in der Nähe von einander, die von wenige Schritte breiten Landengen getrennt sind. In diesen 1—1.5 m tiefen Teichen, deren zusammengerechneter Flächenraum ungefähr 1.5 qkm umfasst, öffnet sich keine Stelle, die über 20 m

breit wäre, denn sie sind von 1—20 m langen mit Halbsträuchern oder seltener mit Seggen bewachsenen Inseln und aus dem Moore emporragenden Landzungen durchzogen.

Auf diesen kleinen Inselchen nisten Silbermöwen. Wenn man sich den Teichen nähert, erheben sich Möwen hin und wieder in die Luft. Sie fliegen gackernd hin und her über dem Störenfried, aber man sieht andere Vögel kilometerweit auf den Sumpfbüschelein sitzen. Als ich am 4. VI 28 das Moor Kesonsuo besuchte, — nachdem ich von dem Lyzeisten Aimo Turunen gehört hatte, dass das obenerwähnte Moor von Möwen bewohnt sei, konnte ich gleichzeitig 80 in der Luft fliegende Möwen zählen, aber alle waren nicht gleichzeitig im Fluge. 19. VI 29 zählte ich 60 St. Dieses Mal hatte ich ein Boot und mit Hilfe desselben gelangte ich bis zu den Nistplätzen. Ich fand 15 Nester, welche sich hier und da auf den kleinen Inseln befanden. Alle zum Nisten passenden Stellen wurden wegen der Weite des Gebiets nicht näher untersucht. In den Nestern gab es 3 kleine Junge oder 3 starkbebrütete Eier. Früher im Frühling hatte man auf dem Moore 55 Eier von Silbermöwen geholt und eine Person hatte erzählt, dass sie 150 Eier bekommen habe, welche letzterwähnte Zahl wahrscheinlich übertrieben ist. Das Eierplündern ist leider wenigstens während drei Menschenaltern ausgeübt worden wie die Einwohner der Gegend mitteilen. Vor der jetzigen Generation waren Nester nur in solchen Frühlingen geplündert worden, wo die gefrorene Erdschicht noch während der Brutzeit trug. Heutzutage haben die Eierplünderer sich eines dem Fluss Koitajoki entspringenden, zum Trocknen des Moors bezweckten Grabens bedient, und indem man diesen Weg benutzt, braucht man nicht sehr weit längs der Oberfläche des Moors ein Boot zu ziehen, um zu den Teichen zu kommen. Die Weite des Brutgebiets und die grosse Anzahl der kleinen Inseln sind wahrscheinlich die Ursachen dazu gewesen, dass die Silbermöwenkolonie noch verwahrt geblieben ist.

In den Teichen gibt es vermutlich keine Fische. Die Silbermöwen holen ihre Nahrung zum grössten Teil im Fluss Koitajoki. Dort sieht man sie fliegen, und die Fischer erzählen, dass die Möwen die in den Netzen gefangenen Fische losreissen. Wenn die Fischer ein Schleppgarn ziehen, sollen die Möwen aus den Maschen des Schleppgarns Fische haschen ehe es in das Boot gezogen worden ist. Der Lyzeist Aimo Turunen, der in der Gegend zwischen Keson-

suo und dem See Koitere wohnt, hat vom Hofe seines Vaterhauses aus gesehen, dass Silbermöwen von Kesonsuo zum Koitere und zurück fliegen. Im See Koitere fangen also die Silbermöwen auch Fische. Die Entfernung von den Brutplätzen zum Koitere ist ung. 7 km. Die Inseln haben 0.5 qvm weite, kleine Landzungen, und in den Teichen gibt es ebenso kleine Schlammhügel, wo nichts wächst, weil die Möwen auf denselben fleissig sitzen. Auf diesen Sitzplätzen findet man von den Möwen verlassene Fischgräten.

Den von den Einwohnern der Gegend bekommenen Mitteilungen gemäss kommen die Silbermöwen nach Kesonsuo im Frühling, sobald geschmolzene Stellen in den Teichen erscheinen. Über den Herbstzug nahm ich letzten Sommer folgendes wahr: 19. VI gab es dort wenigstens 60 St.; 28. VII, 30 St.; 14. VIII, 5 St.; 21. VIII keine. Nachdem ich 22. VIII auf dem Moore zwei Stunden gewesen war, kamen zwei Silbermöwen vom Koitajoki her geflogen. Dazu beobachtete ich flugfertige junge Vögel: 14. VIII, 24 St.; 19. VIII, 23 St.; 20. VIII, 14 St.; 21. VIII, 8 St. und 22. VIII 7 St.

In seinem Werk „Fågelfaunan i Gamla Karleby“ schreibt Krank, dass eine Silbermöwenkolonie früher im Kirchspiele Kronoby das Moor Stormossen bewohnt habe, dessen Entfernung vom Meer ung. 13 km ist. Auf den grossen Mooren im Flusstal Kokemäenjoki nisten einzelne Silbermöwen (Palmgren, Suomalainen); ebenso in Tammela (Pousar).*) Die Silbermöwenkolonie von Kesonsuo befindet sich in einer Entfernung von über 200 km von dem Finnischen Meerbusen und Weissen Meer und ung. 100 km von dem Ladogasee.

Die Länge des Flügels einer am 19. VI 29 auf Kesonsuo geschossenen Silbermöwe war 430 mm. Ihre Augenlidrändchen waren rot und ihre Füsse gelb, wonach die Silbermöwen von Kesonsuo der Form *Larus argentatus cachinnans* Pall. angehören dürften. Leider wurde die geschossene Silbermöwe bei dem Präparator verdorben.

Im folgenden erwähne ich die anderen Vögel, die auf Kesonsuo sicher oder wahrscheinlich nisten.

Anthus pratensis (L.) Sehr häufig.

Falco p. peregrinus Tunst. Jedes Mal, wenn ich das Moor besuchte, sah ich 1 oder 2 Wanderfalken fliegen.

*) Nach Hortling nisten Silbermöwen auf kleinen Kobben im Lappträsksee (Kirchspiel Sjundeå) und am Oulujärvi-See.

Cygnus cygnus (L.) Der Ingenieur A. A. A. Karikoski hat mir erzählt, dass das Nest eines Schwans vor 25 Jahren gefunden worden sei, wo sich 2 Eier befanden. Im Jahre 1923 sah Aimo Turunen ein unflugfertiges Junges, das auf Kesonsuo getötet worden war. Im Sommer 1924 sollen einige Männer versucht haben, auf dem Fluss Koitajoki in der Nähe von Kesonsuo ein Junges zu fangen.

Anser f. fabalis (Lath.) ? Am Ufer des Koitajoki in der Nähe von Kesonsuo fand der Bauer Yrjö Suihko im Frühling 1923 das Nest einer Gans mit 4 Eiern.

Anas p. platyrhynchos L. Jedes Mal, wenn ich das Moor besuchte, habe ich Stockenten gesehen.

A. c. crecca L. Wie die vorige Art.

Nyroca fuligula (L.) In den Teichen befanden sich letzten Sommer wenigstens 5 Reiherentenbruten.

Colymbus stellatus Pontopp. 19.VI.29 fand ich zwei Nester des Nordseetauchers auf den Inseln in den Teichen. Später beobachtete ich wenigstens drei Bruten.

Philomachus pugnax (L.) 19.VI.29 sah ich einen Kampfläufer ♂.

Limicola f. falcinellus (Pontopp.) 19.VI.29 beobachtete ich auf einer mit Seggen bewachsenen Insel einen Sumpfläufer. Ich werde das Belegstück dem Museum Zoologicum der Universität Helsinki geben. Früher ist der Sumpfläufer während der Brutzeit bei uns nur in Nord-Finnland angetroffen worden.

Tringa nebularia (Gunn.) Ich hörte den Ruf des hellen Wasserläufers.

T. glareola L. Ebenfalls.

Numenius a. arquatus (L.) 19.VI.29 sah ich mehrere grosse Brachvögel.

N. ph. phaeopus (L.) Ebenfalls.

Capella g. gallinago (L.) 19.VI.29 hörte ich viele Rufe der grossen Sumpfschnepfe am Ufer vom Koitajoki in der Nähe des Kesonsuo-Moores.

Larus f. fuscus L. Letzten Sommer besuchte ich die Teiche 7 Mal. Immer flogen 1 oder 2 Heringsmöwen über meinem Kopfe. Vermutlich nistet auch diese Art auf Kesonsuo.

Megalornis g. grus (L.) Gewöhnlich sah ich jedes Mal auf dem Moore 4 Kraniche, einmal 9 Exemplare. Die Einwohner der Gegend haben bisweilen Junge gefangen.

19. VI 29 beobachtete ich, dass mehrere Nebelkrähen hin und wieder die Inseln der Teiche natürlich in Plünderungszwecken besuchten.



Naarasmetsä koiraan puvussa (*Tetrao u. urogallus* L. ♀ *sterilis*).

K. E. KIVIRIKKO.

Marraskuun alussa v. 1929 sain parilta Suomalaisen Normaali-lyseon oppilaalta kuulla että eräässä lintujen tukkukaupassa Helsingin Kasarminkadulla oli tavallista pienempi urosmetsä, joka oli herättänyt tuhansia kanalintuja nähneen kauppiaankin huomiota. Nytkin, marraskuun 11 p:nä oli hänelle Mikkelistä saapunut useita satoja metsoja kumpaakin sukupuolta sekä teerejä, pyitä ja metsäkanoja.

Kyseessäoleva pieni koirasmetsä oli siis kotoisin Mikkelistä päin. Se painoi ainoastaan 1.8 kg, isompien ollessa 3.8—5 kg painoisia. Naarasmetsät painoivat jotenkin saman verran kuin tuo outo yksilö, suurimmat kuitenkin 2—2.5 kg. Ostin linnun kokoelmiani varten, toivoen samalla pääseväni perille sen oikeasta sukupuolesta, koska jo alusta perin epäilin sitä koppeloksi, joka yli-ikäisenä ja ehkä sukurauhasten surkastuessa oli muuttunut ulkoasultaan uroon näköiseksi. Ovathan siitoskyvyttömiksi käyneet naaraat, jotka enemmän tai vähemmän muistuttavat koirasta, jotenkin yleisiä. Mutta näin pitkälle, melkein pä pilkulleen koiraan näköiseksi muuttunutta naarasmetsää ei liene useasti tavattu, meillä tuskin milloinkaan.

Linnun pää ja kaulanhöyhenet ovat tuhkan siniharmaat, hienoin, mustin taiteviivoin kirjavoidut. Otsa on tummempi ja melkein yksivärinen, posket mustat ja valkeapilkkuiset, ja lukuisissa höyhenissä on lisäksi kapeita, valkeita ruotoviivoja. Pidenneistä kurkkuhöyhenistä toiset ovat melkein yksivärisiä, kiiltävän mustia, toiset enemmän tai vähemmän valkean sekaisia. Selkä n. 4 cm leveydeltä, hartiat, siipien peitinhöyhenet ja kyynärsulkien ulkohöydyt ovat ruskeat, hienosti mustien, aaltoilevien viivojen kirjavoimat. Eräissä hartiaan höyhenissä, noin 8—9:ssä kummallakin puolella, on taaksepäin enenevässä määrässä valkoista, joten selkäpuolelta katsoen muodostuu